

P.P.

3607 Thun 7



Täntschi

Nr. 1
Mai 1990

Täntschi
Mitteilungsblatt des
Thuner Kadetten-Vereins

Redaktoren: Urs Wenger, Lucas von Wattenwyl

Auflage: 4500

Druck: Ott Verlag + Druck AG, Thun

EDITORIAL

Der erste Täntschi dieses Jahres ist ganz dem Jubiläumsjahr 89 gewidmet. Sicher seid Ihr mit mir einig darüber, dass das, was wir vor und während dem vergangenen Ausschiesset haben miterleben können, eine gute Sache war: Den Verantwortlichen ist es gelungen, viele gute Ideen in Tat umzusetzen und das 150jährige Bestehen der Thuner Kadetten gleichzeitig fröhlich und würdevoll zu gestalten. TKV-Präsident Beat Walther hat selber zur Feder gegriffen und lässt die Höhepunkte des Jubiläumsjahres noch einmal Revue passieren.

Neben den besondern Aktivitäten ist der normale Betrieb der Armbrustschützen und Kadetten beinahe etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Dass er dennoch stattgefunden hat und dass es ein erfolgreiches Jahr war, haben unsere Redaktoren Urs Wenger und Lucas von Wattenwyl in den Jah-

resberichten der Leiter nachlesen können.

Damit haben die beiden ihren (vorläufig) letzten Täntschibeitrag abgeliefert. Sowohl Urs Wenger als auch Lucas von Wattenwyl werden, wenn der nächste Täntschi geboren wird, mitten in Maturitätsvorbereitungen stecken und haben deshalb als Redaktoren demissioniert. Wir danken ihnen für all das, was sie für Täntschi und TKV getan haben, wünschen ihnen, wo auch immer sie in nächster Zeit landen werden, alles Gute und sind zuversichtlich: ...der nächste Ausschiesset kommt bestimmt.

Christoph de Roche

Insider meinen, GRÜN sei die Farbe des Frühlings 1990. Es muss ja nicht immer Politik oder Mode sein...

Auch der TKV liegt mit seinem GRÜNEN Einzahlungsschein voll im Trend.

Sollte der Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag von Fr. 10.- nicht mehr zur Hand sein:

Sparkonto bei SBG Thun
Nr. 222.178.M 1 N
Postcheckkonto
Nr. 30-4471-6

Interview mit Dr. Ruedi Meyer,

Präsident der Kadettenkommission
Thun bis Ende 89

Steckbrief:

Name: Meyer
Vorname: Ruedi
Beruf: Zahnarzt, Kieferorthopäde
Zivilstand: verheiratet
Alter: 46
Sternzeichen: Wassermann
Hobbies: Musik, Segeln, "Schütteln" mit den "Thuner Fulehüng"
Lieblingsspeise: alles, was sehr gut gekocht ist
Lieblingsgetränk: Bordeaux-Wein
Lieblingsmusik: Schwyzerörgelmusik, klassische Musik
Lieblingslektüre: John le Carré, Gotthelf



TÄNTSCH: Welches war Dein erster Kontakt mit den Thuner Kadetten?

RUEDI MEYER: Ich kann mich gut daran erinnern, dass die Kadettenmusik am Ende der Länggasse ihre Mittwochsübungen abhielt. Als kleine Buben gingen wir da immer mit, ich glaube sogar, dass die Kadetten damals noch die alten Käppi trugen. Die älteren Buben aus unserem Quartier waren fast alle bei den Kadetten, klar, dass ich auch mitmachen wollte. Dafür musste man aber den Eintritt ins Progy schaffen. Und dann kannte ich natürlich den Fulehüng und den Ausschiesset: die grösseren Kadetten nahmen uns kleine Knirpse am Ausschiessetmontag ganz früh am Morgen, so um 1 oder 2 Uhr, mit auf den Schlossberg. Zigarettenrauchend warteten wir auf das Erscheinen des Fulehungs.

Meine Kadettenzeit habe ich in guter Erinnerung: die Mittwoche, Ausmärsche, Kadettentage und Ausschiesset. Natürlich war ich auch im Armbrustschützenkorps. Damals war eine Korpsübung anders als heute: Wir traten in Uniform um 14 Uhr auf der Progymatte an und vernahmen dann, was auf dem Programm stand. Geturnt wurde barfuss und in grünen Turnhosen, und als Abschluss des Mittwochnachmittags kauften wir uns bei der Burri-Lise eine Glace.

T.: Was meinst Du zum Vorwurf, die Kadetten seien eine paramilitärische Vereinigung?

R.M.: Ich verstehe die Leute, die solche Bedenken haben. Aber der Vorwurf, unser Korps habe viel mit Militär zu tun, geht ins Leere. Die meisten Leute sehen unser Korps nur, wenn es sich in Reih und Glied präsentiert. Dazu kommen die Uniformen. Die Offiziere tragen am Ausschiesset zudem noch einen Säbel! Dem Uneingeweihten kann man es nicht verübeln, wenn er bei solchem Anblick an Militärisches denkt.

Er sieht aber nicht, dass unsere Kadettinnen und Kadetten in der Hauptsache gesunden Sport treiben und dass das «Militärische», das früher zugegebenermassen wichtig war, heute nur noch einen verschwindend kleinen Platz einnimmt.

«Soll die Attraktivität des Korps erhalten bleiben, so muss man unter Umständen den Mut haben,...»

Das will aber nicht heissen, dass wir nicht an Traditionen festhalten. Das Bedürfnis, Altes und Bewährtes beizubehalten und zu pflegen, besteht. Wir haben zum Beispiel eine Kadettenuniform, und das soll so bleiben. Der Ausschiesset wird ja geradezu geprägt von Uniformen: Kadetten, Armbrustschützen, die verschiedenen Musikgesellschaften an den Umzügen – das alles macht doch einen guten Teil der Attraktion des Ausschiessets aus... Übrigens

trägt ja auch der Fulehüng seine «Uniform». Man kann die Uniform als eine Art Kostüm sehen, und ich meine, dass die blau-schwarze Kadettenuniform zusammen mit den rot-weissen Schärpen überaus attraktiv aussehen.

Daneben hat man bei den Kadetten viele Neuerungen eingeführt, die zeigen, dass wir mit der Zeit gehen: Spiel und Sport spielen eine gewichtige Rolle, Mädchen als Kadettinnen sind heute eine Selbstverständlichkeit, und alle Thuner Schulkinder können ab der 4. Klasse Kadett werden.

T.: Wie kamst Du zu Deinem Amt als Präsident der Kadettenkommission?

R.M.: Ich habe seit jungen Jahren immer Freude an den Kadetten und am Ausschiesset gehabt und aus dieser Freude nie ein Hehl gemacht. Ich mache zudem bei den «Thuner Fulehüng» mit. Sie sind ein kleiner Verein von ehemaligen Kadetten. Das muss einigen Leuten zu Ohren gekommen sein, denn als man für die Kadettenkommission ein neues Mitglied suchte, hat man mich gefragt. Ich nahm die Einladung dankend an. Nach etwa vier Jahren trat der damalige Präsident zurück, und ich wurde sein Nachfolger. Ich willigte ein, obschon ich Bedenken hatte wegen der zeitlichen Belastung. Zurückblickend kann ich feststellen, dass die Arbeit schön war. Es gibt wohl kaum eine Institution, die von so vielen Enthusiasten getragen wird, wie unser Korps. Da sind Leute in der Kommission, die seit Jahrzehnten ungeheuer viel leisten, und der Leiter-

stab klappt so vorzüglich, dass der Karren wie von selbst läuft.

T.: Was bewog Dich zum Rücktritt?

R.M.: Ich war zehn Jahre in der Kommission, davon sieben als Präsident. Sieben Jahre erachte ich als eine gute Zeit für ein Präsidium. Es kommt dazu, dass ich immer dann etwas beende, wenn es gut gegangen ist, und mache dann wieder etwas anderes. Ich finde, man sollte dann aufhören, wenn man noch nicht müde und abgenützt ist von einem Amt. Zudem habe ich in den paar Jahren sehr viel erlebt: interne Umorganisationen, das Ende des langen Weges vom Korps als Unterkommission des Progys bis zur öffentlich-rechtlichen Institution, Kadettentage in Thun, das 150-Jahr-Jubiläum und die Gründung des Thuner Kadetten-Vereins.

T.: Was waren Deine schönsten und schlechtesten Erlebnisse als Präsident?

R.M.: Es gab eine Menge von sehr schönen Sachen; am meisten hat mich aber die Gründung des TKV gefreut. Ich habe als Präsident die zum Teil doch heiklen Probleme zu lösen geholfen, und es ist ein gutes Resultat herausgekommen. Übrigens bleibe ich weiterhin mit dem Kadettenwesen in Kontakt, da ich im Vorstand des TKV weitermache. Schlechte Erinnerungen habe ich eigentlich keine.

T.: Nun zu einigen persönlichen Fragen. Was würdest Du mit einem Jahr ohne jegliche Verpflichtungen tun?

R.M.: Ich kann mir nicht vorstellen, ein Jahr lang ohne Verpflichtungen dahingleben zu müssen. Es bringen ja auch die Familie, meine Praxis und die Gesellschaft Verpflichtungen. Ich geniesse Ferien im Ausland, aber ich muss auch sagen, dass ich nach zwei Wochen gerne wieder nach Hause komme. Ich bin nicht der Aussteiger-Typ, der die Nase voll hat und sagt: «Adieu, ich wandere aus, ich gehe nach Hawaii.» Ich verbringe einen guten Teil meiner Freizeit auf dem Segelboot hier auf dem Thunersee, aber in einem Jahr um die Welt segeln, möchte ich nicht, dazu gefällt es mir hier bei uns zu gut.

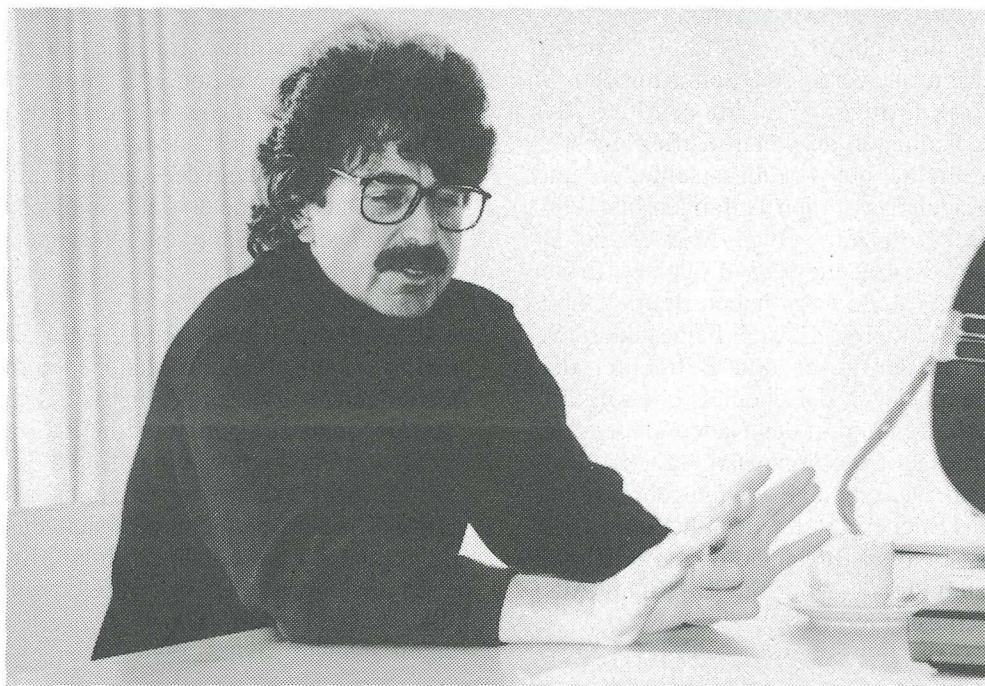
T.: Du bist also gerne Thuner?

R.M.: Mir gefällt diese Stadt, wobei mir der Thunersee möglicherweise am wich-

tigsten ist. Die unerhörte Lage Thuns und die Nähe zu den Bergen sind mir ans Herz gewachsen. Aber ich könnte mir auch vorstellen, am Genfersee zu wohnen.

T.: Dein Hobby ist ja Musik. Was bedeutet sie Dir?

R.M.: Ich glaube schon, dass Musikmachen für mich wichtig ist. Ich hatte früher eine kleine Rock Band und spielte dort Gitarre, das Üben, die Auftritte und das ganze Drum und Dran waren damals für mich wichtiger als die Schule. Ich spielte mit dem Gedanken, Berufsmusiker zu werden, aber dazu hat es dann doch nicht gereicht. Musik ist ein ganz tolles Hobby. Auf welchem Ni-



veau es ausgeübt wird, spielt keine Rolle. Später spielte ich dann bei «Dr. Jazz» mit. Mit einigen Mitgliedern dieser Band spiele ich immer noch zusammen. Ein- bis zweimal pro Jahr treten wir öffentlich auf.

Seit einigen Jahren gilt aber mein Interesse dem Schwyzerörgeli und seiner Musik. Leider ist dieses Örgeli eines der schwierigsten Instrumente, weil es absolut unlogisch aufgebaut ist. Zudem glaube ich auch, dass man als Schweizer die eigene Volksmusik am besten versteht; den Jazz oder Blues können wir sowieso nie richtig packen.

T.: Zurück zum Kadettenkorps. Wie sieht die Zukunft des Kadettenbetriebes aus?

R.M.: Ich hoffe sehr, dass auch noch in fünfzig Jahren ein Korps existiert, dass

es den Ausschiesset, der nach wie vor unser schönstes Thunerfest ist, weiterhin gibt. Ohne Kadetten sind diese wunderbaren Tage Ende September nicht vorstellbar. Gleichwohl sehe ich eine kleine Gefahr in einer so traditionsreichen Institution: Wir können nicht wissen, ob die künftigen Mädchen und Buben auch in einem Kadet-

«...alte Zöpfe abzuschneiden und etwas Neues zu machen.»

tenkorps mitmachen wollen. Die Attraktivität des Korps muss erhalten bleiben. Vielleicht heisst das aber auch, einige alte Zöpfe abzuschneiden und

etwas Mutiges und Neues zu machen. Als kleines Beispiel: Kochwettbewerbe, Tauziehen oder Brennball sind möglicherweise nicht mehr die Zug-

“An den bewährten Traditionen hingegen wollen wir festhalten.”

nummern, sondern eher Rollbrettwettbewerbe oder Mountainbikerennen. Die schönen alten Traditionen müssen aber sorgfältig gepflegt werden, weil sie zu unserer Stadt gehören und uns an früher erinnern. Ich hoffe, dass auch im Jahre 2090 am Ausschiesset-Montagabend auf dem Rathausplatz der Bernermarsch unserer Musikanten und Tambouren zu hören sein wird.

T.: Wir danken für das Interview.

Rückblick auf das Jubiläumsjahr

150 JAHRE GESCHICHTE DER KADETTEN AUF 111 SEITEN - THUNER KADETTEN SCHOSSEN MIT KANONE UND BLASEN MIT NEUEM MARSCH ZUM AUFBRUCH IN DIE ZUKUNFT

Mit diesen Schlagzeilen berichtete der «Thuner Tägu» über den Ausschiesset 1989. Weil das Kadettenkorps Thun sein 150jähriges Bestehen feiern konnte, war es ein besonderer Ausschiesset mit einer ganzen Reihe von «Extras».

Ein paar Tage vor dem Jubelfest hat der Verlag Krebser Thun das Jubiläumsbuch «Die Thuner Kadetten 1839-1989» herausgegeben. Auf 112 (da hat der Tägu eine vergessen) Seiten mit 98 zum Teil farbigen Bildern schildert der Lokalhistoriker Peter Küffer die Geschichte der Armbrustschützen und Kadetten von den Anfängen bis 1989. Der Korpsleiter Ruedi Mürner und der gewesene Leiter der «Bögeler», Erwin «Schira» Schärer, haben Beiträge über den aktuellen Betrieb beige-steuert. So kann der Leser und Betrachter den Wandel von der ehemals paramilitärischen Funktion des Kadettenkorps zur heutigen Sportorganisation nachvollziehen. Der schöne Bildband gehört sicher ins Büchergestell jedes Ehemaligen. Er ist in allen Buchhandlungen erhältlich zum Preis von nur Fr. 30.- (Stand Ausschiesset 89).

Jubiläumsausstellung

Vom 12. bis 26. September waren in den Schaufenstern von etwa 25 Geschäften in der Innenstadt grossformatige Fotos und Gegenstände des heutigen Korpsbetriebes ausgestellt. Organisiert wurde diese Ausstellung von Alfred Ryser, Kassier der Kadettenkommission, in Zusammenarbeit mit der IGT.

Jubiläumsumzug zum Auftakt am Sonntag

Im Tägu hat Frau Heidi Zingg darüber – unter anderem – folgendes geschrieben:

«Mit einem donnernden Knall und beissendem Qualm begann gestern mittag der Jubiläums-Ausschiesset der Thuner Kadetten. Erstmals trat eine historische Gruppe in Aktion. Als Startzeichen böllerte sie von der Scheibenstrasse einen Salutschuss über die Aare, bevor sich der Umzug der Kadetten und der Schützenvereine erstmals in diesen Tagen an dichtgesäumten Zuschauer-scharen vorbei durch die Innenstadt bewegte.

Kadettenkorps-Leiter Ruedi Mürner mahnt seine Buben und Mädchen zum letztenmal, im Umzug kein schnelles Tempo anzuschlagen und die ganze Strassenbreite zu nutzen. Auf den Gesichtern der Erwachsenen beginnt jenes Lächeln aufzuleuchten, das sich aus dem Stolz auf diese «blaue» Thuner Jugend und der Erinnerung an die eigene Kadettenzeit vermischt.

Wie jetzt Erwin Schärer (Schira) mit seiner historischen Gruppe und einer Kanone in die Scheibenstrasse einbiegt, bricht Kadettenveteran Hans Zingg in einen Begeisterungstaumel aus. Die elf schmuckgekleideten Buben in den blauen Uniformen mit den weissen Patten gefallen. Fotoapparate klicken. Videokameras beginnen zu laufen. Applaudierend empfangen die Thuner die neue Ausschiesset-Gruppe in den Kadettenuniformen des letzten Jahrhunderts. Die Kadetten-Kanone stammt aus dem Jahr 1862. Sie ist bisher im Schloss aufbewahrt worden. In einer Feuerwehrrübung hat sie der Thuner Löschzug an den Schlossmauern abgeseilt. Darnach ist sie bei der Abteilung für Schiessversuche der Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) auseinandergenommen und geputzt worden.»

Jubiläumsfahne

Der TKV hat den Kadetten zum Jubiläum eine wunderschöne neue Fahne geschenkt. Die Übergabe dieses Geschenkes der Ehemaligen erfolgte am Montagmorgen auf dem Rathausplatz. Damit sollte dafür gesorgt sein, dass die Thuner Kadetten noch lange unter einem guten Stern stehen: unter dem 7zackigen und erst noch goldenen des Thuner Wappens.

Jubiläumszapfenstreich

Gewaltig war der Aufmarsch am Sonntagabend zu diesem Monster-Zapfenstreich. Hinter den rund 125 aktiven Kadettentambouren und -musikanten trommelten und spielten mindesten 100 Ehemalige auf der Runde durch die Stadt «dMüllere het, si het». Ihr Engagement wirkte ansteckend: Der Haufen der Zuschauer, die in breiten Reihen hinterher marschierten und mitsangen, wurde immer grösser. Wer diese Begeisterung miterlebt hat, wünscht sich, dass schon bald wieder ein Jubiläum fällig wird. Die Verbundenheit der Ehemaligen und der Bevölkerung mit den Kadetten und dem Ausschiesset kam bei diesem «Happening» wohl am deutlichsten zum Ausdruck. Der Jubiläumszapfenstreich war eine glänzende Idee von Fred Brügger, Musikleiter, und Walter Leemann, Tambourenleiter.



Daniel Laroche, Thuner Tagblatt

Jubiläumsfestakt

Vor viel Prominenz erinnerte Dr. Ruedi Meyer, der Präsident der Kadettenkommission, in seiner Begrüssungsansprache am Dienstagmorgen im «Emmentaler» an den enormen Wandel, den die Thuner Kadetten in ihrem 150jährigen Bestehen durchgemacht haben. Er stellte fest, dass die Kadetten aus der Stadt Thun nicht mehr wegzudenken sind, und wünschte sich für die Zukunft dreierlei: Anpassungsfähigkeit bei sich ständig veränderndem Umfeld bei gleichzeitiger Pflege und Aufrechterhaltung des Traditionellen, einen unveränderten starken Rückhalt in der Thuner Bevölkerung und – weiterhin gute Leute als Kadettenleiter und Verantwortliche für den Thuner Kadettenbetrieb. In seiner Festansprache unterstrich Gemeinderat Dr. Peter Wyss, dass die Thuner Jugend im Zentrum des Ausschiessets steht. Das Kadettenkorps sei kein Anhängsel, sondern ein Markenzeichen der Stadt Thun. Ohne die Kadetten und ohne Ausschiesset-Traditionen, die untrennbar miteinander verbunden sind, wäre Thun um vieles ärmer.

Jubiläumsmarsch

«Thuner Kadetten 1989» heisst der Marsch, den Jakob Bieri komponiert und den die Vereinigung der ehemaligen Thuner Prögeler (VTP) den Kadetten zum Jubiläum geschenkt hat. Die Uraufführung und alle Wiederholungen des Stücks im französischen Stil mit Clairons und Trommeln begeisterten jung und alt.

Jubiläumspreisgewinnerin

Genau richtig gewann im Jubiläumsjahr zum erstenmal ein Mädchen den Vielseitigkeitswettbewerb um den begehrten General-Guisan-Preis: Patrizia Gut, geb. 1974. Auch der TKV gratuliert ihr nochmals herzlich.

Jubiläumsgesslerschützin

Nochmals eine Premiere gab es beim Gesslerschiessen. Zum erstenmal siegte auch hier ein Mädchen: Natalie Wymann, geb. 1975. Ihr Pfeil verfehlte das Medaillon auf Gesslers Brust nur ganz knapp. Herzliche Gratulation.



Daniel Laroche, Thuner Tagblatt

TKV-HV vom 25.9.89

ZUM ERSTEN, ZUM ZWEITEN UND ... ZUM DRITTEN MAL

Mehr als 120 Mitglieder und «Zugewandte» besuchten die Hauptversammlung im «Emmentaler». Wiederum dabei war Arthur von Bergen, der 92jährige Ex-Kadett. Einer, der immer teilgenommen hatte, fehlte: Fritz Bieri, der ehemalige Fulehung, er ist leider kurz vor dem Ausschiesset 1989 gestorben. Zu seinen Ehren und zum Andenken an seine grossen Verdienste um den Thuner Ausschiesset erhoben sich die Versammlungsteilnehmer. Die statuarischen Geschäfte beanspruchten nicht viel Zeit. Der Jahresbericht des Präsidenten und die Jahresrechnung des Kassiers passierten diskussionslos. Obschon im Vereinsjahr 88/89 drei Ausgaben des «Täntsch» und die neue Fahne als Geschenk an die Kadetten zum Jubiläum bezahlt werden mussten, betrug das Vereinsvermögen am 25.9.89 immer noch rund Fr. 4600.-. Neu in den Vorstand gewählt wurden Bettina Schluchter und Caroline Meyer als Protokollführerinnen. Der neunköpfige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Beat Walther, Präsident; Christoph de Roche, Vizepräsident; Martin Ryser, Sekretär; Hans Leuthold, Kassier; Hans Martin Ott, Adressverwalter; Ruedi Meyer und Ruedi Mürner, Beisitzer; Bettina Schluchter und Caroline Meyer, Protokollführerinnen.

Die grosse Attraktion der Hauptversammlung war die Versteigerung von

alten Kadetten-Instrumenten und eines Kadettengewehres. Als humorvoller und gewiefter Auktionator amtierte Peter Ernst. Seine treffenden Sprüche, seine Härte mit den Bietern und seine Geduld, bis er endlich «... zum dritten Mal!» sagte, trieb die Preise in nie geahnte Höhen. So wechselte eine Klarinette für 400 Franken, eine Trompete für 650 Franken und ein Es-Horn für 400 Franken den Besitzer. Absoluter Höhepunkt war die Versteigerung des alten Kadettengewehrs (Karabiner 97). Nach einem harten Zweikampf gegen einen Mitbewerber erhielt Willy Balmer schliesslich unter tosendem Applaus den Zuschlag für 2000 Franken. Insgesamt ergab die Auktion einen Erlös von Fr. 4810.-. Er wurde der Kadettenkommission zwecks Finanzierung von Anschaffungen für die Kadetten übergeben.

Beat Walther

Einzahlungsschein zu Täntsch-Leser:
«Was heisst Wegwerfgesellschaft?»
Täntsch-Leser zu Einzahlungsschein:
«Wenn jeder alles wegwerft.»
Einzahlungsschein zu Täntsch-Leser:
«Dann wirf mich doch nicht weg,
sondern zahle mit mir den Mitgliederbeitrag!»

Das Kadettenkorps im Jubiläumsjahr

In ihren Jahresberichten 89 schauen Korpsleiter Ruedi Mürner und der Leiter der Armbrustschützen, Kurt Schluchter, zurück auf die Aktivitäten im Jubiläumsjahr. Wir veröffentlichen hier die wichtigsten Teile aus ihren Berichten.

Mutationen

Auf Ende des Jahres trat Ruedi Meyer aus der Kadettenkommission aus. Er gehörte ihr seit 1979 an, von 1983 bis 1989 war er ihr Präsident. In diese Zeit fiel die Gründung des TKV, für den er sich sehr stark eingesetzt hat. Ruedi Meyer war ein sehr loyaler Präsident, die Zusammenarbeit mit ihm war angenehm. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine Arbeit und seinen Einsatz zum Wohle des Kadettenkorps.

Für Kontinuität im Kadettenkorps sorgt auch die Tatsache, dass uns unsere Leiter lange die Treue halten. Neu wirkte in diesem Jahr im Sportbetrieb einzig Thomas Balsiger (Lehrer) mit, der sich sehr gut eingelebt hat.

Als Leiter der Anfänger in der Musik und als Unterstützung von Fred Brügger wirkte Thomas Rüeegsegger (Seminarist) mit, ein ehemaliger Musikant und begeisterter Kadett.

Auf Ende dieses Jahres beendete leider Ursula Stauffer (Lehrerin) ihre Tätigkeit als Leiterin im Kadettenkorps. Wir bedauern das sehr, war Ursula doch eine sehr engagierte und einsatzfreudige Leiterin, die uns viel gebracht hat, zuletzt auch als Berichterstatteerin im Thuner Tagblatt. Wir danken ihr für ihren vorbildlichen Einsatz bestens. Wegen beruflicher Weiterbildung verlässt auch Ruedi Ryser nach nur zweijähriger Mitarbeit das Leiterteam. Wir danken auch ihm für seinen Einsatz und hoffen, ihn später wieder bei uns aufnehmen zu können.

150 Jahre Thuner Kadetten

Es ist sicher legitim, stolz auf die letzten 150 Jahre zurückzublicken, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Das ist im Verlaufe des vorigen Jahres geschehen.

Das Jubiläumsbuch «Die Thuner Kadetten 1839-1989» von Peter Küffer erschien kurz vor dem Ausschiesset. Eine Arbeitsgruppe unter Erwin Schärer hat während drei Jahren die Vorarbeiten dazu geleistet, und beim Verlag Krebsler ist ein gefälliges Werk herausgekommen, das allgemein Anklang fand.

Im Jubiläumslager in Holland (Hattem bei Zwolle) vom 29. Juli bis 5. August verbrachten 95 Kadetten mit sieben Leitern eine unvergessliche Woche. Zwei Cars der Firma Gafner standen ihnen für die ganze Woche zur Verfügung.



Daniel Laroche, Thuner Tagblatt

Mangels fehlender alter Uniformen fertigte die Firma Zumbach elf alte Kadettenuniformen zur Bildung einer historischen Artillerie-Gruppe an. Dank der Initiative von Erwin Schärer wurde mit Hilfe des Löschzuges die alte de Rougemont-Kanone aus dem Schloss heruntergezogen. Dreimal wurde damit geschossen.

Verschiedene Aktivitäten zum Jubiläum fanden am Ausschiesset statt:

- Jubiläumsumzug am Sonntag mit Fahngruppen der anderen Korps und der Kadettenmusik Murten
- Jubiläumszapfenstreich am Sonntagabend mit Ehemaligen: 80 Musikanten und Tambouren spielten und trommelten vor, was sie gleichentags am Morgen geübt hatten.
- Jubiläumsfestakt am Dienstag im Saal des Hotels Emmenthal mit der Übergabe von Geschenken: Eine neue Korps-

fahne vom TKV, ein Jubiläumsmarsch von Jakob Bieri (VTP), eine Standarte vom Kadettenkorps Murten und eine Stabell des Bernischen Kadettenverbandes

Bestand des Kadettenkorps

Unsere Jüngsten traten in diesem Jahr bereits als Viertklässler (und sogar Drittklässler mit Jahrgang 78) ins Korps ein. Die Anzahl war wie erwartet nicht sehr gross, stand doch für viele noch die Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule bevor. Trotzdem konnte der Bestand des Vorjahres gehalten werden.

Tätigkeit des Korps

Das verflossene Kadettenjahr war geprägt durch das Jubiläum. Daneben verlief der Betrieb im üblichen Rahmen.

Im Februar/März fanden Kaderkurs und Kaderprüfung statt. Kadettenhauptmann 1989 wurde Simon Marti.

Die Korpsübungen fanden an 16 Mittwochnachmittagen statt: Den Kadetten der beiden untersten Jahrgänge wurde ein vielseitiger Sportbetrieb angeboten. Die Kadetten der drei oberen Jahrgänge betrieben Wahlfachsport. Daneben absolvierten sie das Kleinkaliberschiessen. Weitere Aktivitäten: Teilnahme am 2-Tage-Marsch in Bern mit 69 Kadetten, Kadettenausmarsch in den Sensegraben, OL-Meisterschaft für die beiden obersten Jahrgänge, Schwimm-Messung für alle, Gabensammlung der 3. Kp.

Am 9./10. September fanden in Langenthal die Kadettentage statt. In den Stafetten, beim Schwimmen, Schiessen und gar bei der Dorfstaffette erreichte unser Korps den ersten Rang.

Der Ausschiesset bildete wie jedes Jahr den Höhepunkt des Kadettenjahres. Viele Leute trafen sich in der Stadt und verfolgten das Geschehen; es war wiederum ein glanzvolles, von Thun nicht wegzudenkendes Fest.

Es sei hier speziell erwähnt, dass Patricia Gut den Guisan-Preis gewann, Nathalie Wymann wurde stolze Gewinnerin des Gesslerbildes; zum erstenmal in der Geschichte des Kadetten- und Armbrustschützenkorps waren Mädchen die Preisträgerinnen.

Schiessen 1989

Das Schiessjahr verlief ruhig und gut. Es begann am 15. Februar im Rahmen des Kaderkurses mit Vorübungen und dem Sommerprogramm.

Eine Schnupperübung für den 1990 schiessberechtigten Jahrgang konnte nicht durchgeführt werden.

Armbrustschiessen

In diesem Jahr fiel auf, dass der Anteil der Mädchen um 10% auf 44% gestiegen ist.

Nachdem auf Ende 1988 Karl Grossenbacher als Täntschwart zurückgetreten war, wählte die Kadettenkommission auf Beginn der neuen Schiesssaison Robert Schmid an seine Stelle.

Stets war er am Ort, wenn Probleme auftauchten.

Mit grossem Einsatz und viel «Gspüri» jagte Jürg Altmann die Kinder durch Thuns Strassen. Rolf Bütler als Schwyzerna und Walter Mani als Tell verkörperten würdevoll unsere historischen Figuren.

Wie jedes Jahr fand das Gesslerschiessen vor einer imposanten Zuschauerkulisse statt. Der Verlauf war sicher auch einmalig, denn der erste abgeschossene Pfeil, war zugleich der beste.

Dank

Am Schluss unseres Jahresberichtes danken wir. Wir durften im Jubiläumsjahr wiederum sehr viel Wohlwollen und Sympathie erfahren. Allen, die sich für unsere Sache eingesetzt und die uns in irgendeiner Form unterstützt haben, sei hier ganz herzlich gedankt. Es waren sehr viele!

Neue Schiessblenden im Schützenhüsi

Das Thuner Armbrustschiessen ist eine einmalige Angelegenheit: Da wird mit alten Waffen, beinahe mitten in der Stadt, über eine vielbefahrene Strasse mit Fussgängerstreifen geschossen. Dass unter solchen Umständen strenge Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen, ist selbstverständlich. Dass dem nicht immer so war, zeigen Fotos von der Jahrhundertwende, die vor dem Täntsch keinerlei Abschränkung erkennen lassen, oder die Abbildung vom Gesslerschiessen, die links und rechts

des Gesslerbildes, nur wenige Schritte vom eigentlichen Täntsch entfernt, dichtgedrängte Zuschauer zeigt.

Nach einem Zwischenfall beim Schiessbetrieb im Frühjahr 89 hat sich deshalb eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Kurt Schluchter, Erwin Schärer, Fritz Wülser, Peter Zoss, Melchior Buchs und Christoph de Roche, zusammengetan, um die Sicherheitsmassnahmen erneut zu überprüfen und der Kadettenkommission Vorschläge zu machen. Das Resultat heute sind Schiessblenden, die

leicht erhöht worden sind, so dass für die Schützen und Schützinnen weder Strasse, Täntsch-Vorgelände noch das Gebiet links und rechts der Scheiben einblickbar sind.

Kurt Schluchter und Erwin Schärer sind nach ersten Erfahrungen mit den geänderten Schiessblenden zuversichtlich, dass die Unfallgefahr im und vor dem Schützenhaus auf ein Minimum hat verringert werden können. Wir wünschen den Armbrustschützen ein erfolgreiches, unfallfreies Jahr.

Adressverwaltung

Der Adressverwalter des TKV gibt sich grosse Mühe, unser Adressverzeichnis auf neuestem Stand zu halten. Er braucht dabei aber die Unterstützung aller Mitglieder und ist darauf angewiesen, dass ihm alle Mutationen gemeldet werden. Auch gibt es immer noch einzelne Ehemalige, deren Adresse bis jetzt nicht erfasst werden können. Wer von solchen Personen weiss, ist gebeten, dem Adressverwalter eine kurze Mitteilung zu machen an folgende Adresse:

Hans M. Ott, Postfach 22, 3607 Thun

ALLE JAHRE WIEDER...

liegt der ersten Täntsch-Ausgabe ein grüner Einzahlungsschein bei. Auch für das vierte Vereinsjahr beträgt der Jahresbeitrag Fr. 10.-. Selbstverständlich verbuche ich jederzeit auch gerne höhere Beiträge...

Wie Sie wissen, war die Versteigerung alter Korpsgegenstände anlässlich unserer letztjährigen Hauptversammlung finanziell ein grosser Erfolg. Der ge-

samte Erlös dieser Versteigerung ist wohl durch den TKV einkassiert, jedoch vollumfänglich an die Kadettenkommission weitergeleitet worden.

Für Ihre zahlreichen Einzahlungen danke ich Ihnen schon heute ganz herzlich.

Der Kassier
Hans Leuthold

Bogenschiessen der Ehemaligen

von Christoph de Roche,
Schützenmeister Armbrustschies-
sen der Ehemaligen

Ich muss gestehen, dass ich heuer mit etwelcher Besorgnis dem Ausschies-
set-Dienstag entgegengesehen habe. Die
Beliebtheit des Bogenschiessens der
Ehemaligen ist ja erfreulich, und die
Tatsache, dass in den letzten zwanzig
Jahren sich die durchschnittliche Teil-
nehmerzahl von 70 auf über 140 ver-
doppelt hat, zeigt, dass dieser Anlass
einem Bedürfnis entspricht. Weil aber
neue Sicherheitsvorkehrungen hatten
eingeführt werden müssen (siehe auch
Artikel "Neue Schiessblenden im Schüt-
zenhüsi"), die den Schiessbetrieb ver-
langsamen, und weil ich mir ausrechnen
konnte, dass somit der ganze
Schiessbetrieb sich noch mehr in die
Dunkelheit hineinziehen werde, hatte
ich doch einige Bedenken, dass wir das
Schiessen wie üblich durchführen konn-
ten.

Ich darf es vorwegnehmen: Die neuen
Sicherheitsmassnahmen wurden von

den Schützen und Schützinnen akzep-
tiert und eingehalten; die Disziplin im
Schützenhüsi war gut, und es wurde für
alle Beteiligten ein erfreulicher Nach-
mittag.

Insgesamt nahmen 148 Ehemalige am
Schiessen teil. Dies ist nach 1986 mit
157 Schiessenden die zweithöchste
Teilnehmerzahl.

Erfreulich war auch, dass sich dieses
Jahr 9 Mädchen (d.h. junge Damen) am
Schiessen beteiligten.

Der Wettkampf um Punkte gestaltete
sich spannend, und manch einer, der im
ersten Feuer ein sehr gutes Resultat
erzielt hatte, schaute im zweiten Teil des
Nachmittags, währenddem die älteren
Jahrgänge schossen, des öftern auf die
Resultatbogen, um sich zu vergewis-
sern, dass da nicht noch einer etwa besser
schiessst ...

Durchgesetzt schliesslich hat sich Bern-
hard Wittwer (Promotion 70), der den
zweitklassierten Matthias Gerber (86)
nur dank der Tatsache, dass er eine
Mouche mehr geschossen hat, hat schla-
gen können.

Den gültigen Schuss auf das Bild Karls
des Kühnen tat einer, der seit Jahren
dabei ist und der sich nach einem mäs-
sigen Resultat im Punkteschiessen

unglaublich und wohl zu seiner eige-
nen Überraschung hat steigern können:
Hanspeter Zimmerli (65) siegte hier
vor Andreas Meinen (86) und konnte
das Bild von Knud Jacobsen in Emp-
fang nehmen.

Die Resultate

Punktschiessen:

1. Wittwer Bernhard (70)	28 Punkte (2 Mouchen)
2. Matthias Gerber (86)	28 (1 Mouche)
3. Grundbacher Urs (82)	27 (2 M.)
4. Costa Daniel (69)	27 (1 M.)
5. Zysset Tanja (86)	27 (1 M.)
6. auf der Maur Roland (79)	27
7. Dütschler Peter (80)	27
8. Schär Rudolf (55)	26 (2 M.)
9. Fink Urs (79)	26 (2 M.)
10. Graf Ueli (62)	26 (1 M.)
11. Cartier Markus (66)	26 (1 M.)
12. Bühler Markus (77)	26

Karl der Kühne:

1. Zimmerli Hanspeter (65)
2. Meinen Andreas (86)
3. Lanzrein Charly (70)
4. Lüthi Fränzi (88)

Das Kader im Kadettenjahr 90

Gruppenbild mit drei Knaben - das ist
das sicher optisch erfreuliche Resultat
der Chargenverteilung 90. Dass heuer
die Mädchen so krass obenausschwan-
gen, hat - so stellen die Leiter des Ka-
derkurses fest - nicht nur mit den guten
Leistungen der Mädchen zu tun, son-
dern auch mit der Tatsache, dass die
Resultate der Knaben um einiges
schlechter waren als in andern Jahren.
Unser Bild zeigt in der hintern Reihe
von links nach rechts Rebekka Thöni
(Spielführerin), Patric Immer (5. Kom-
panie), Nicole Sagan (Hauptmann), Reto
Kupferschmid (Tambouren Major), und
in der vordern Reihe Martin Jenk
(3. Kompanie), Corinne Dellsperger
(1. Kompanie), Pia Siegfried (4. Kom-
panie) und Cornelia Greuter (2. Kom-
panie).

Bild: Herbert Schweizer

